

Situation | Konzept

An der Bahnhofstrasse, zwischen dem Dorfzentrum und dem Bahnhof befinden sich die Gemeindeverwaltung und die Sekundarschulanlage von Tägerwilen. Die markanten Bauten der bestehenden Anlage orientieren sich zum gemeinsamen roten Schulhausplatz. Gegen Norden und gegen Osten bleiben so weite Freiflächen erhalten, die als Parkplätze und als Festwiese genutzt werden.

Das vorgeschlagene Projekt führt die Massstäblichkeit der bestehenden Schulanlage fort. Es steht parallel zur Strasse und spannt zusammen mit dem Gemeindehaus einen grosszügigen Platz als Ankunfts- und Begegnungsort auf, welcher das Kinder- und Jugendzentrum (nachfolgend KiJuZe) städtebaulich markiert.

Die Achse zwischen Gemeindehaus, KiJuZe und Schulhaus wird neu ausgestaltet und schafft mit dem neuen Platz und der Spiellandschaft am Bach im Aussenraum ein Treffpunkt für die ganze Tägerwiler Bevölkerung. Im Norden wird eine grosszügige Spielwiese belassen, welche sich räumlich mit den Grünanlagen der Umgebung / Schulanlage verbindet. Mit der Anordnung der Parkplätze zur Strasse entsteht gemeinsam mit dem Vorplatz eine grosse freie Fläche. Diese kann auch künftig gemeinsam mit der Infrastruktur des KiJuZe und der Spielwiese im Nordwesten als Festplatz, für den Zirkus, Sportanlässe oder als Marktplatz genutzt werden. Das quadratische, kompakte Volumen und die Dachproportionen schlagen eine Brücke zwischen den umliegenden Einfamilienhäusern und den grossen Solitärbauten der Schulanlage und dem Coop Supermarkt. Das Volumen ist auf zwei Geschossen konzipiert, wobei sich das Obergeschoss zum gemeinsamen Grünraum am Bach öffnet und die verschiedenen Ebenen auch im Aussenraum verbindet.

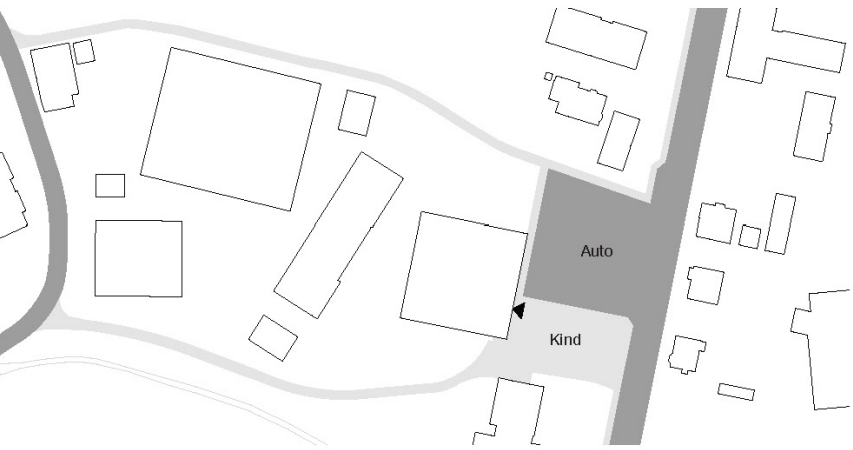
Durch die Dachform wird das Gebäude für das Kind als „Haus“ im eigentlichen Sinn erkennbar. Symbolisch sind die drei Trägerschaften jeweils unter einem Dach im neuen Kinder und Jugendzentrum vereint.

Die Dächer bilden die Raumstruktur nach Aussen ab. Das Spiel mit der besonderen Identität und Massstäblichkeit, welche auf die Nutzung verweist, setzt sich im Innern weiter fort und erzeugt abwechslungsreiche und wohnliche Räume.

Umgebung

Das neue Volumen erschliesst den Grünraum für die Nutzer dreiseitig und gliedert ihn in Bereiche mit spezifischen Qualitäten. Das «Wäldchen» am Bach wird erschlossen, erweitert und altersgerecht gestaltet, damit es als vielseitige Lern- und Erlebniswelt für die Kinder und die Passanten nutzbar ist. Die Bereiche direkt neben den Kindergärten und zum Schulhaus hin sind etwas abgeschlossener und bieten eine gewisse Privatsphäre für die Nutzer des KiJuZe. Die im Norden liegende Spielwiese wird in ihrer Offenheit in der Nutzung und im Raum belassen.

Die Erschliessung des Neubaus erfolgt über den Zugang vom neuen Platz an der Bahnhofstrasse aus. Die Anlieferung erfolgt über den neuen oberirdischen Parkplatz (Anlieferung / Notzufahrt) oder direkt über die Tiefgarage via Lift. Der neue Vorplatz ist komplett autofrei gestaltet. Für den motorisierten Verkehr entstehen von der Bahnhofstrasse her separate Zugänge zum PP respektive zur Tiefgarage, die Lauf- und Velowege der Kinder nicht kreuzen und so keine Gefahr darstellen. Die Tiefgarage wird über den gemeinsamen gedeckten Zugang an der Bahnhofstrasse erschlossen. Dieser Zugang ist unabhängig von den Betriebszeiten des KiJuZe nutzbar. Die Tiefgaragenabfahrt wird am nördlichen Ende des Perimeters platziert und tritt ortsbaulich kaum in Erscheinung.

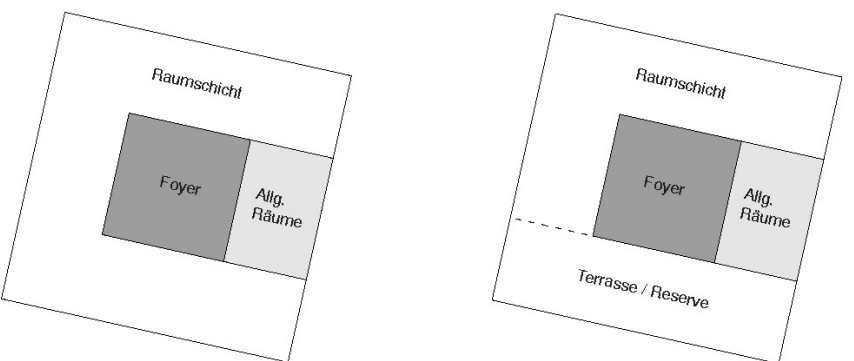


Auto - Kind

Organisation

Das Herzstück des neuen Kinder- und Jugendzentrums ist die flexible Spiellandschaft im Innern des Gebäudes. Nebst ihrer Funktion als Erschliessungsraum und Garderobe ist sie auch Tribüne, Spielplatz und Aufenthaltsort. Um dieses Zentrum herum sind alle Räume organisiert. Dank dieser Nutzungsvielfalt des Foyers entsteht, trotz des kompakten Volumens, eine grosszügige offene Spiellandschaft. Die grosse Dachterrasse erweitert diese Spiellandschaft in den Aussenraum.

In der Raumschicht, welche um die Spiellandschaft angeordnet ist, werden alle Räume der jeweiligen Trägerschaften angeordnet. Da die Zwischenwände innerhalb der Raumschicht nicht tragend sind, können die Räume beliebig neu angeordnet, zusammengelegt und aufgeteilt werden. Dies garantiert eine grosse Anpassungsfähigkeit für künftige Bedürfnisse.



EG

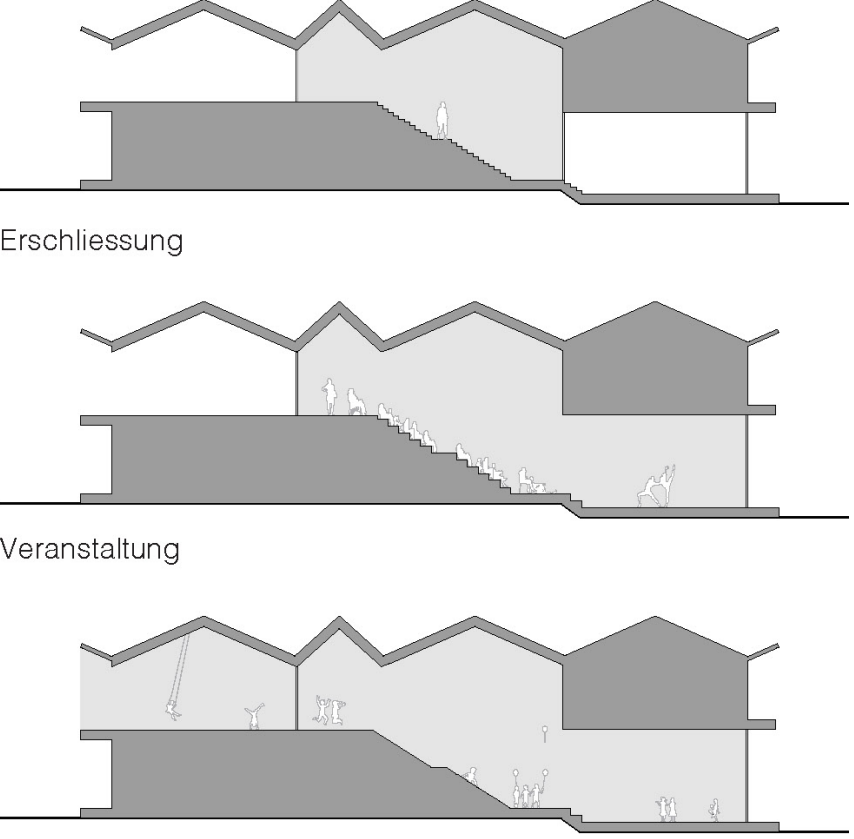
OG

Das Haus ist als „offenes Haus“ konzipiert. Die verschiedenen Nutzergruppen, sollen sich im ganzen Haus bewegen und treffen. Die Geschosse werden spielerisch überwunden und es entsteht ein räumlich spannender Erlebnisraum.

Der Kindertreff und die Jugendarbeit Kirche sind im Obergeschoss angeordnet und können während ihrer Betriebszeiten das ganze OG inklusive Foyer nutzen. Die Nutzfläche wird so erweitert und vom Büro Kindertreff kann man das ganze Geschehen überblicken. Die Kindergärten und Spielgruppen sind im Erdgeschoss mit direktem Aussenzugang angeordnet. Der naturnahe Aussenraum ist direkt erlebbar und der Unterricht kann sich flexibel in den Grünraum ausweiten. Jeder Kindergarten und jede Spielgruppe besteht aus einem grossen Raum, der flexibel unterteilt und gestaltet werden kann. Die Räume sind zurückhaltend gestaltet und bieten Stauraum. Die Gestalt des Innenraums wird durch die Nutzer geprägt.

Die grosse Terrasse im Süden ist ein gemeinsamer geschützter Aussenraum und bietet gleichzeitig Platz für mögliche bevorstehende Erweiterungen des Kinder und Jugendzentrums. Über diese Terrasse haben die Kinder einen guten Überblick und einen direkten Zugang zum gemeinsamen Aussenraum. Weiter können die Schüler direkt über die Terrasse zu den Kindertreffräumen gelangen. Das Büro des Kindertreffs liegt direkt am Ankunftsort. Es bietet einen guten Überblick auf das ganze Geschehen, egal ob die Kinder vom Haupteingang kommen oder via Terrasse.

Durch die Anordnung des Gemeinschaftsraumes im Erdgeschoss und der Formulierung der Treppe als Tribüne können hier auch grössere Veranstaltungen stattfinden und so kann das neue Gebäude als eigentliches (Kompetenz- und Begegnungs-) Zentrum für die Jugend funktionieren.



Spiellandschaft



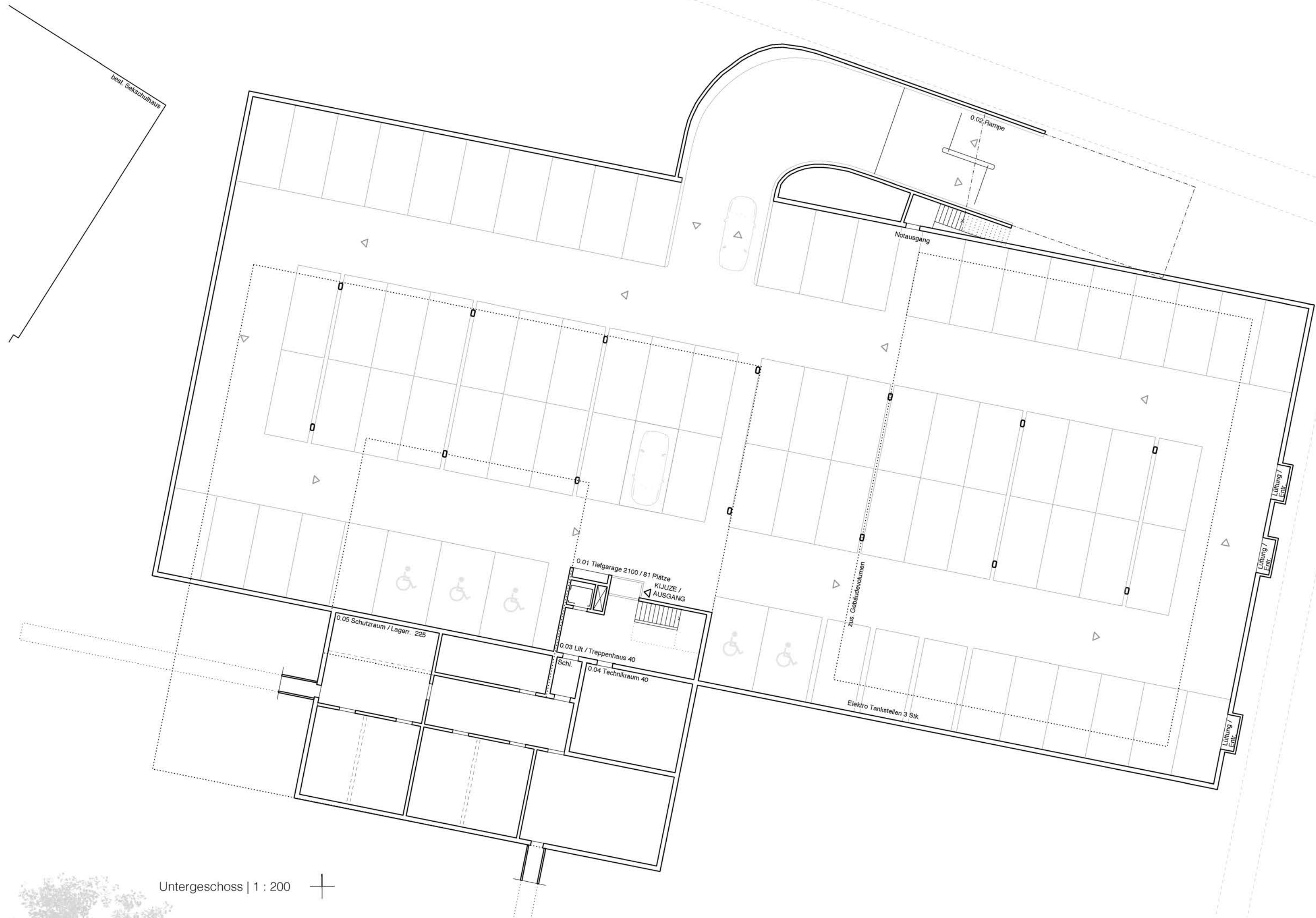
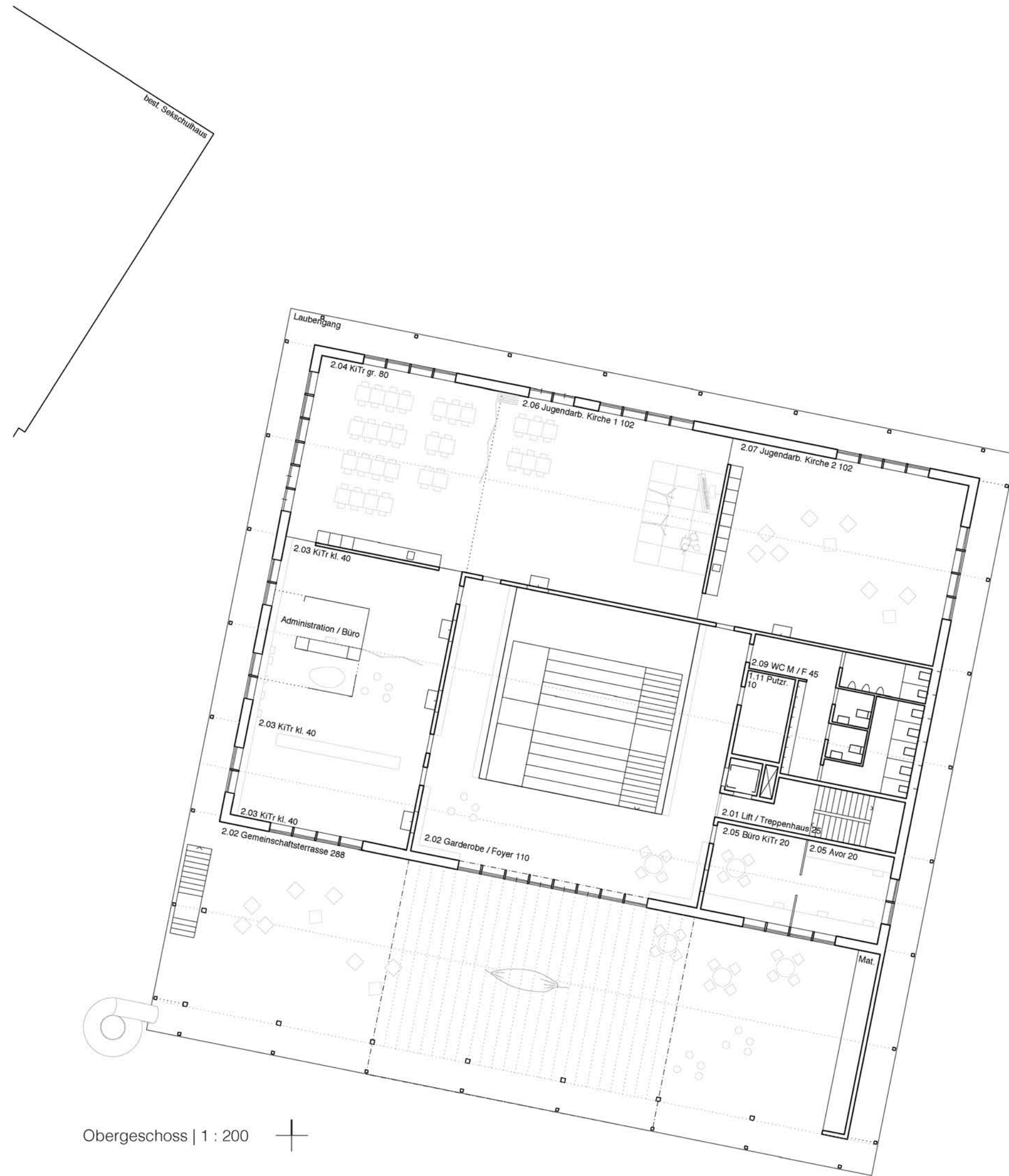
KINDERFEST



KINDERFEST



KINDERFEST



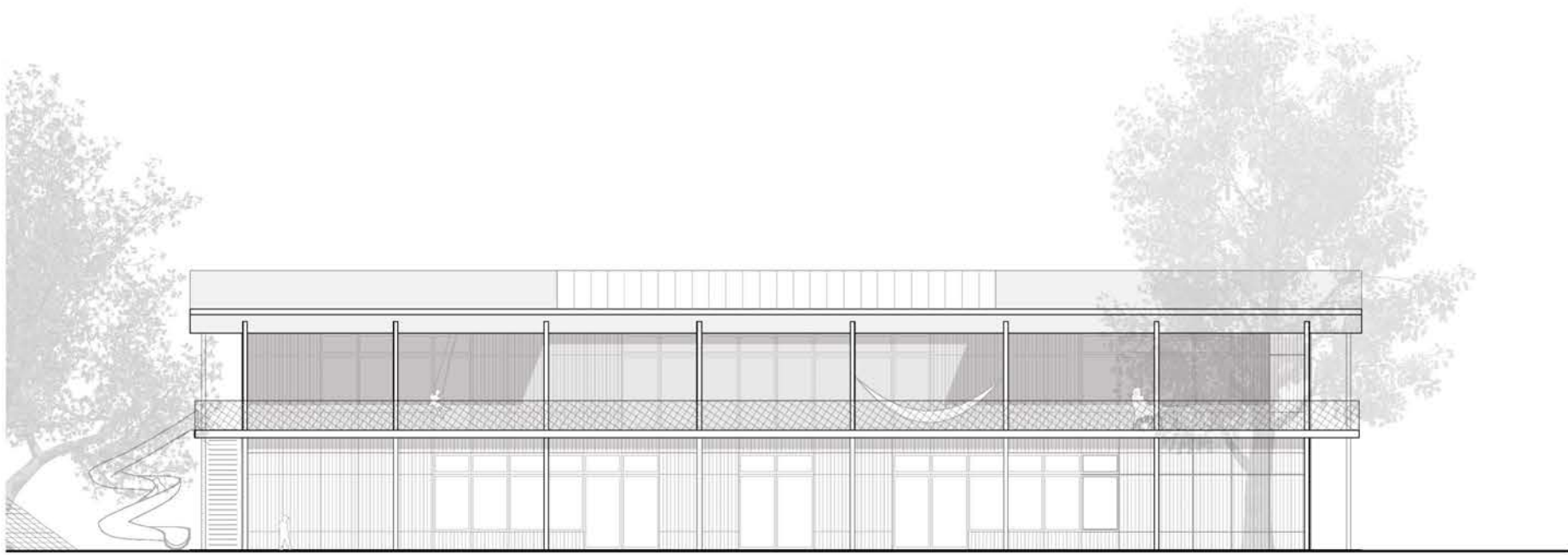
KINDERFEST



Schnitt B | 1 : 200



Ansicht Nord | 1 : 200



Ansicht Süd | 1 : 200



Ansicht West | 1 : 200

Konstruktion | Material

Der Neubau ist als Holzsystembau konzipiert. Die gleichbleibende, wirtschaftliche Tiefe der Raumschicht ermöglicht eine Ableitung der Lasten nur über die Holzpfosten der Aussenwände und die Innenwände zur Spiellandschaft. Die Wände innerhalb der Raumschicht können nicht tragend ausgeführt werden. Dadurch eröffnet sich in der Raumschicht eine sehr grosse Nutzungs- und Konstruktionsflexibilität. Zugunsten der Akustik sind die Geschossdecke als Holz-Betonverbunddecke und die Wände gegen die Spiellandschaft als Kalksandsteinmauerwerk ausgeführt. Die Anpassungsfähigkeit im Grundriss wird durch die gleichteilige, weiss lasierte Holzfassade unterstützt. Je nach Nutzung werden die Elemente als Türen, Fenster, Lüftungsflügel oder geschlossene Segmente ausgeführt. Die dauerhafte und strapazierfähige Stützenplattenkonstruktion aus Beton und Oekostahl umspannt die Holzvolumen und übernimmt vielfältige Aufgaben:

- Verbindung und Erschliessung der Einheiten
- Erweiterung des Innen- in den Aussenraum optisch und funktional (Spielbereiche, -nischen)
- Geschützter Erlebnis- und Begegnungsraum zwischen den Nutzern und zur Natur
- Witterungsschutz der Holzkonstruktion
- Natürlicher Sonnenschutz
- Zugang zur Fassade für Unterhalt und Wartung
- Maximal offene Gestaltung der Fassade möglich (keine Absturzsicherung)
- Sicherung Fluchtwege

Der Bau hält sich mit seiner Farbigkeit und schlichten Materialisierung bewusst zurück. Die Kinder mit ihren Spielsachen und Basteleien sind die Farben auf der „weissen Leinwand“ und stehen im Vordergrund. Die Gestalt des Innenraums wird durch die Nutzer geprägt. Die Gestaltung und Bespielung wird dem Kind als kreativen Experten überlassen.

Nachhaltigkeit | Wirtschaftlichkeit

Die Grundlage des Nachhaltigkeitskonzeptes bildet die Flexibilität und Nutzungsneutralität durch die gewählte Struktur. Der modulare flexible Grundriss lässt verschiedene Nutzungen zu und bleibt anpassungsfähig für zukünftig veränderte Bedürfnisse. Durch die Ableitung der Lasten über die Aussenwand bzw. der Wand zum Foyer können die Zimmer einfach umgebaut werden und bleiben anpassungsfähig. Das Gebäude zeichnet sich durch seine einfache zurückhaltende Materialisierung aus, was sich positiv auf die Erstellungskosten auswirkt. Das Gebäude ist nach den Kriterien der Systemtrennung und damit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensdauern der Materialien konzipiert. Die abgehängte Decke ermöglicht eine flexible Leitungsführung. Durch die Situierung des Baukörpers werden die vorhandenen Ressourcen genutzt und eine möglichst grosse Freifläche für Spielwiese und Festplatz belassen. Durch die gut gedämmte Aussenhülle aus nachhaltigen Materialien und die Nutzung der Dachflächen für Solar- und Photovoltaikanlagen wird ein mit Minergie - P - ECO vergleichbarer Standard (keine kontrollierte Lüftung) erreicht. Die Holzkonstruktion und Fassade besteht aus vorfabrizierten Elementen. Dies ermöglicht eine wirtschaftliche Erstellung, eine schnelle Bauweise und garantiert grosse Anpassungsfähigkeit für zukünftige Veränderungen. Der Unterhalt und die Wartung der Fassade werden durch den Schutz des Laubenganges und dessen Zugänglichkeit optimiert.

Zusätzliches Volumen

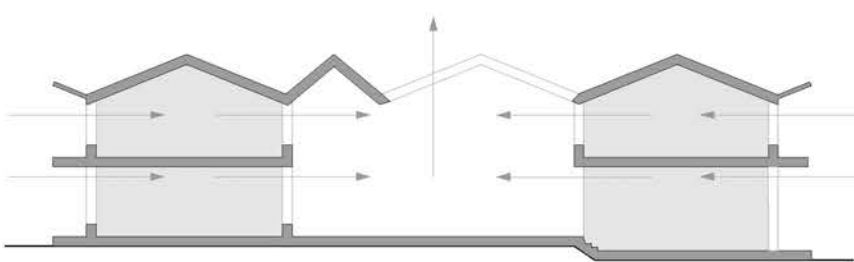
Das zusätzliche Volumen wird an der Bahnhofstrasse situiert. Es kann so für verschiedenste Nutzungen (Schulraum / öffentliches Gebäude / Verkauf etc.) Raum bieten und schliesst den Dorfplatz gegen Norden ab. Das Projekt bietet auch im Norden genügend freie Fläche für ein zusätzliches Volumen. Lage und Struktur würden auch einen direkten Anbau an das vorgeschlagenen Projekt erlauben.



Zusätzliches Volumen

Haustechnik

Die Wärmeverteilung erfolgt über eine Fussbodenheizung. Diese gewährleistet eine gleichmässige Flächenverteilung und temperiert die Bodenfläche angenehm. Die Installationen sind wo immer möglich, entlang der tragenden Strukturen geplant um die Grundrissflexibilität zu gewährleisten. Die abgehängten Decken im Bereich der Raumschicht ermöglichen eine flexible Leitungsführung und die Erschliessung aller Räume. Die effiziente Raumtiefe und das grosse zum Teil öffenbare Oberlicht im Zentrum sorgen für eine gute natürliche Belichtung und erlauben eine ideale Querlüftung in den Haupt- und Aufenthaltsräumen. Ein grosszügiger Luftwechsel und eine sichere Nachtauskühlung ist durch die Kipfenster gegeben. Die schrägen Dachflächen gegen Süden werden für Photovoltaik genutzt.



Dachaufbau

Bscheindeckung (Teilbereiche PV Anlage)
Abdichtung
OSB Platte
Hinterlüftungslattung
Weichfaserplatte
Holzflächenelement ausgekleidet mineralisch
Installationsrost
Akustikplatten Fichte

Laubengang

Beton Elemente (Recyclingbeton)
Stahlstützen weiss pulverbeschichtet
(Oeko-Stahl)

Bodenaufbau OG

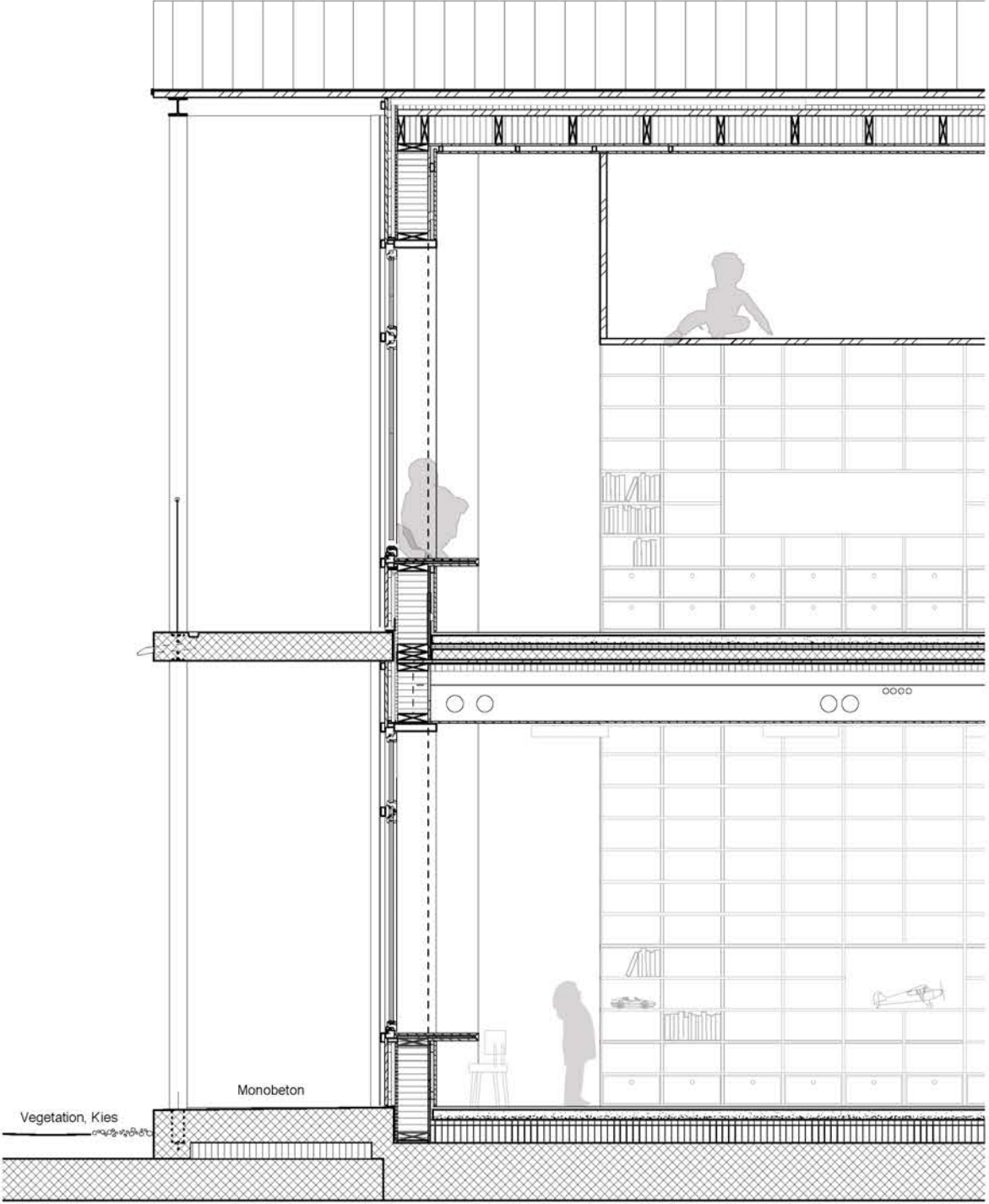
Lindeum
Unterlagsboden mit Bodenheizung
Trittschall - Wärmedämmung
Beton (Holz-Beton-Verbunddecke)
Weichfaserplatte
Holzbalken
Akustikdämmung
Installationsraum
Akustikplatten Fichte

Wandaufbau

Vertikalschalung weiss lasiert
Holzpfosten tragend - Holzregel ausstehend
Horizontallattung
Hinterlüftungslattung
Weichfaserplatte
Dämmung mineralisch
OSB-Platte
Installationsrost
Dreschschichtplatte Fichte

Bodenaufbau EG

Lindeum
Unterlagsboden mit Bodenheizung
Trittschall - Wärmedämmung
Feuchtheitssperre
Monobeton (Tiefgaragedecke)



Fassadenschnitt | 1 : 50

